

# Zeitschrift

des

## MUSEUM

### FRANCISCO ~ CAROLINUM.

Nro. 8.

Linz, Montag den 20. März

1843.

#### Geschichtliche Nachrichten über die Stadt Linz von der ältesten Zeit bis zum Tode K. Albrecht's I. im J. 1308.

(Fortsetzung.)

#### III. A b s c h n i t t.

Von 1246 bis zum Tode K. Albrecht's I. im Jahre 1308.

Nach dem Tode des letzten Babenbergers erklärte K. Friedrich II. alle dessen hinterlassenen Länder als dem deutschen Reiche heimgefallene Lehen, und bestimmte noch im Jahre 1246 Otto von Eberstein als Statthalter über dieselben, aber er war zu schwach, als daß er der eingerissenen Unordnung hätte abhelfen können, und zog im Jahre 1248 im Sommer zum Kaiser nach Verona in Italien, und kehrte nicht mehr nach Oesterreich zurück. Der Kaiser setzte nun den H. Otto von Baiern als Reichsverweser über dieses Land ein, \*) welcher auch am 12. December 1248 sich zu Linz befand, und dem Kloster Wilhering die Mauthfreiheit durch Oesterreich bestätigte. \*\*) In diesem Jahre erscheint ein gewisser Otto als Pfarrer von Linz. \*\*\*) Der Herzog von Baiern fühlte sich aber den Umständen nicht gewachsen, zog 1249 in sein Land zurück, und die alte Unordnung herrschte wieder in Oesterreich, wohin selbst die Hungarn verheerende Einfälle machten.

Im folgenden Jahre 1250 schickte H. Otto seinen Sohn Ludwig mit einem Heere nach Oesterreich, welcher Linz, Euns und mehrere herumliegende Burgen einnahm und besetzte. †) Da aber im Anfange des Jahres

1251 die Böhmen feindlich in Baiern einfielen, und große Verheerungen machten, so zog H. Otto, um denselben widerstehen zu können, sein Heer aus Oesterreich zurück, und räumte jene Städte wieder. \*)

Am 13. December 1250 war auch der K. Friedrich II. gestorben, und nun nahm die Verwirrung in Oesterreich noch mehr überhand, bis endlich auf dem Landtage zu Triebensee bei Tulln im Jahre 1251 die Stände dem unsichern und traurigen Zustande abzuhelpen suchten, Abgesandte nach Prag schickten, und Ottokar, den Sohn K. Wenzels von Böhmen als ihren Herzog erklärten, der auch gleich mit Truppen und Schätzen nach Oesterreich kam, schon am 6. December in Wien einzog, und am 12. eine große Versammlung zu Klosterneuburg hielt. \*\*) Nun trat auch Ordnung und Ruhe ein, das Land erholte sich von den Verwüstungen, und die Städte blühten neuerdings empor.

Am 30. August 1252 war H. Ottokar zu Linz, und schloß daselbst einen Vertrag mit Dietmar von Steyer, kraft dessen dieser ihm die Stadt und Burg Steyer, die er in Besiz hatte, abtrat, aber dafür Loferstein erhielt. \*\*\*)

Auch am 28. November d. J. wurden von Ottokar zu Linz dem Kloster Wilhering vier Urkunden ausgestellt. †) 1253 wird in einer Urkunde die Mauth von Linz erwähnt. ††) 1255 war Ottokar wieder hier, und

Chron. Salisburg. apud Pez script. I. p. 562 ad annum 1250: Junior dux Bavariae circa Anesum et Linz am quaedam castra obsidens claustra ibidem jacentia plurimum dampnificavit. — Die Garstner Annalen sprechen nur von großen Verwüstungen durch ihn. Prevenshuber S. 30.

\*) Patasch's Geschichte von Böhmen Bd. II. 1. Abtheilung S. 158.

\*\*) Lichnowsky I. S. 178.

\*\*\*) Collectanea general. hist. von Wurmbrand fol. 215. Prevenshuber S. 31.

†) Stütz's Wilhering S. 525 u. f. w.

††) Mon. boic. XXVIII. p. I. S. 377.

\*) Lichnowsky's Geschichte des Hauses Habsburg I. 171.

\*\*) Stütz's Gesch. von Wilhering S. 521. Datum Linz 12. Decemb.

\*\*\*) Mon. boic. XXIX. p. II. S. 76. Otto plebanus de Linz.

†) Haselbach bei Pez II. 727 sagt: Dominus Otto mittens Ludovicum filium cum exercitu sibi civitatem Linz et Anasum cum magna parte illius provinciae subjugavit. —

schenkte dem Kloster Garsten verschiedene Güter. \*) 1262 wurde zwischen dem H. Heinrich von Baiern und dem Bischofe Otto von Passau festgesetzt, daß alle alten Urkunden, die Stadt Linz und Enns betreffend, kassirt seyn sollen; \*\*) vielleicht mit Bezug auf die einstige Besitznahme dieser Städte durch die Baiern im Jahre 1250. Am 1. December 1262 stellte Ottokar zu Linz eine Urkunde an das Kloster Mondsee aus. \*\*\*) Er hatte zur bessern Verwaltung des Landes dasselbe in Bezirke abgetheilt, und stellte in denselben Richter auf; diese standen gewöhnlich unter einem Oberrichter, Landrichter der Provinz Oberösterreich genannt, der auch öfters zugleich Landeshauptmann war. Er hatte zwar keinen festen Sitz, und erscheint an verschiedenen Orten um Recht zu sprechen, doch geschah dieses auch oftmals zu Linz; als solcher kommt vor, im Jahre 1255, Wock von Rosenberg, Landmarschall in Böhmen, †) dann im Jahre 1264 Konrad von Sumerau, der zu Linz eine große Rathsversammlung hielt, worin entschieden wurde, daß das Gut Speke (bei Gaspoldshofen), welches der Truchseß von Tircenstein an sich gerissen hatte, dem Kloster Garsten gehöre. ††)

Aus einer Urkunde K. Ottokar's vom Jahre 1269, gegeben den Bürgern von Perg (im untern Mühlkreise) geht hervor, daß die von Linz Mauthfreiheit zu Wasser und zu Land, und das sogenannte Meilenrecht (vermöge dessen Niemand im Bezirke einer Meile um die Stadt herum Wein ausschütten durfte) besaßen, weil Ottokar damals jenen von Perg das nämliche Privilegium ertheilte. †††)

Am 3. Juni 1276 aus Znaym befreiete Ottokar das Salzburger-Domkapitel'sche Haus zu Linz innerhalb der Stadtmauern von allen Steuern, und erließ deshalb die geeigneten Befehle an seinen damaligen Landeshauptmann ob der Enns Burkard von Klingenberg (Klingenberg). ††††) Dieß war wohl seine letzte Anord-

nung Linz betreffend; denn nun brach jener bekannte Krieg zwischen ihm und K. Rudolph I. von Habsburg aus. Dieser rückte schnell aus Baiern mit einem Heere in Oesterreich ein, und schlug sein Lager bei Linz am 10. October 1276 auf, wo er dem Gundaker von Stahremberg ein Diplom ertheilte, wodurch ihm die Vogtei über das Kloster Lambach bestätigt wurde. \*)

Linz kam in Rudolph's Gewalt, und er rückte vor die Stadt Enns, welche sich ihm ergab; bald war Alles von Oesterreich in seiner Macht. Ottokar schloß am 21. November d. J. mit ihm Frieden, und trat alle Provinzen, Böhmen und Mähren ausgenommen, an ihn ab.

K. Rudolph hatte mit dem H. Heinrich von Baiern, der Anfangs auf Ottokar's Seite stand, ein Bündniß geschlossen, seine Tochter Katharina dessen Sohne Otto vermählt, und als Brautschatz 40,000 Mark Silbers bestimmt, da er aber das Geld nicht bezahlen konnte, übergab er als Pfand dafür dem H. Heinrich das Land ob der Enns mit den Städten Linz, Enns und Steyer. \*\*) Dieser befand sich auch am 15. November d. J. zu Linz, und stellte dem Kloster Gleink eine Urkunde aus. \*\*\*) Im Jahre 1277 (vielleicht erst nach 1278) erlaubte K. Rudolph den Bürgern von Wien, denen die Bürger von Linz, Wels und Steyer mehrere Güter weggenommen hatten, so lange nach ihren Sachen und Habseligkeiten zu greifen, bis sie vollständigen Ersatz erlangt haben würden, nur durften sie dieses nicht auf offenen Landstraßen oder schiffreichen Strömen thun; †) eine in jenen Zeiten öfters vorkommende, sonderbare Art sich Schadens zu erholen.

1277 am 8. December zu Griesbach (bei Hafnerzell) bestätigte H. Heinrich von Baiern Konrad dem Pfarrer zu St. Aegidi in Passau die Privilegien H. Leopold's VI. von Oesterreich in Ansehung der Befreiung von der Mauth zu Linz für Wein, Getreide und andere Bedürfnisse, welche er auf der Donau hinauf oder hinab führt; er erließ in dieser Sache einen Befehl an den Richter und die Mauthner in Linz ††).

1278 am 29. November bestätigte er daselbst die Immunität des Klosters Wilhering, dessen Mauthfreiheit u. s. f., und ertheilte darüber Befehle allen seinen Mauthnern und Richtern an der Donau. †††) Am 11. De-

\*) Kurz Beiträge II. 557.

\*\*) Buchinger's Geschichte von Passau I. 234.

\*\*\*) Chronicon lunaelacense 1748 pag. 161.

†) Prevenshuber S. 411; er wird in Urkunden praeses provincialis iudicii in Lynza genannt.

††) Kurz Beiträge II. S. 558; er heißt: Index provinciae Austriae superioris. Dat. et actum in Linza, 24. Junii — in nostro consistorio apud Linzam.

†††) Kurz's Oesterreich unter K. Ottokar und Albrecht I. Bb. II. Urkunde S. 49.

††††) Hormayr's Taschenbuch 1845 S. 453 apud Lienzam civitatem in districtu murorum. Auch Archiv 1827. In einer Urkunde von Gleink vom Jahre 1275 wird er Capitaneus Auesi genannt, Kurz III. S. 356.

\*) Wurmbrand collect. geneal. hist. p. 217. Kurz Beiträge II. S. 459.

\*\*) Lichnowsky I. S. 147.

\*\*\*) Kurz Beiträge III. S. 357.

†) Bödmann codex epist. Rudolphi I. Rom. regis. Lipsiae 1806, p. 238. Kurz's Handel von Oesterreich S. 172.

††) Mon. boic. XXIX. p. II. et codice patav. S. 294.

†††) Stütz's Wilhering S. 549. Urkunde Dat. Lintz.

cember stellte er wieder eine Urkunde zu Linz aus, in der er seinen Mauthnern daselbst befiehlt, die Leute des Klosters Wilhering in mauthfreier Durchführung eines Talentes Salz über die Nothdurft nicht zu hindern. \*) Nun mußte er aber, weil er sich bei dem erneuerten Kampfe gegen K. Ottokar im Jahre 1278 auf dessen Seite gehalten, seine Pfandherrschaft über das Land ob der Enns, also auch über die Stadt Linz aufgeben, und behielt nur mehr wenige Orte im Lande. \*\*)

1279 war K. Rudolph mit einem großen Gefolge Adlicher zu Linz, wo er am 5. November die Privilegien von Kremsmünster bestätigte und erneuerte, die dieses Stift früher vom K. Friedrich II. erhalten hatte, wodurch es nämlich sowohl von aller, als besonders von der durch Heinrich von Grafenstein und Hartnid von Ort vor H. Friedrich II. von Oesterreich niedergelegten Vogtei befreit wurde. \*\*\*) Am nämlichen Tage bestätigte er die alten Privilegien dieses Klosters, vom H. Friedrich II. einst ertheilt, in Ansehung der Mauthfreiheit für die Viktualien zu Wasser und Land. Am 7. November befand er sich noch zu Linz, und ertheilte in Bezug auf dieses Privilegium seinen Beamten, Richtern und Mauthnern in Oesterreich, Steyer und ob der Enns den Befehl, die Produktenfuhren jenes Stiftes nicht zu belästigen. †)

Damals war Ulrich v. Kapellen Landeshauptmann und Richter ob der Enns, der wohl seinen Hauptsitz zu Linz hatte. ††) Diese Stadt hatte sich nun schon bedeutend vergrößert; unterhalb des Berges, auf dem das Schloß und die St. Martinskirche lagen, vermehrten sich die Häuser, und der Weg für die Bewohner war besonders im Winter zur Pfarrkirche hinauf sehr beschwerlich, auch war diese von keinem großen Umfange; man begann daher in der Ebene, wo jetzt noch die Pfarrkirche steht, eine größere Kirche zu bauen; dieß geschah, alten Nachrichten zufolge, schon im Jahre 1226, aber der Bau konnte nicht schnell vollendet werden, und fiel dann in die stürmischen Zeiten unter H. Friedrich dem Streitbaren, des Zwischenreiches, und dann des Kampfes K. Rudolph's I. gegen Ottokar, wo wenig für den Bau geschehen zu seyn scheint. Erst nachdem alle Stürme sich gelegt hatten, und Oesterreich ruhig unter dem Szepter K. Rudolph's und seines Sohnes Albrecht I. (welcher im J. 1283 allein regierender Herzog jenes Landes

ward), lebte und emporblühte, wurde endlich der Bau vollendet.

Man suchte nun die Pfarre und die seelsorgerlichen Geschäfte von der St. Martinskirche in die neugebaute zu übertragen. Dieß geschah auch mit Bewilligung des Bischofes von Passau, der noch immer Patron der Kirche war, gegen das Ende des Jahres 1285, oder längstens im Anfange des folgenden; denn H. Albrecht I., dem die Stadt Linz gehörte, stellte am 2. Februar 1286 zu Augsburg einen Revers aus, daß das Patronatsrecht über die Pfarrkirche zu Linz dem Bischofe von Passau zustehe, und er selbst kein Recht auf dieselbe habe, vermöge der Uebertragung der Pfarre vom Schlosse herab in die Stadt innerhalb der Mauern derselben. \*)

Das Wort *infra* in der Urkunde heißt wohl im klaffischen Latein unterhalb, und dann wäre die Pfarrkirche unterhalb und außerhalb der Stadtmauer erbauet worden, dieß ist möglich, doch nicht wahrscheinlich, und gewöhnlich wird dieses Wort in den Urkunden für *intra* (innerhalb) angewendet, was man mit vielen Beispielen belegen könnte, und es steht vielleicht hier im Gegensatze gegen die St. Martinskirche, welche außerhalb der Mauern lag. Auch ist der Ausdruck: »Uebertragung vom Schlosse in die Stadt,« nicht so zu verstehen, als wäre die Kirche damals in der Burg gewesen, er bedeutet nur »von dem Gebiete derselben,« wozu sie gehörte. Die Kirche selbst wäre ja doch immer dort geblieben, man liest aber später von derselben nichts; und als zur Zeit K. Friedrich's IV., der oft zu Linz verweilte, eine Kirche im Schlosse erwähnt wird, heißt sie St. Gaudolph, und man hätte doch schwerlich den Namen verändert, wenn es die einzige alte gewesen wäre. Es ist selbst nicht wahrscheinlich, daß die Pfarre, wo so viele Leute hingehen mußten, in der festen, geschlossenen Burg gewesen ist, wo dann auch eine eigene Pfarre für die Burgleute errichtet wurde, die zugleich mit jener in der Stadt bestand.

Um diese Zeit, vielleicht im Jahre 1284, wurde auch, vermöge alter Nachrichten, von Eberhard von Walsee, der mit K. Rudolph I. aus Schwaben nach Oesterreich gekommen war, ein Kloster, Franziskaner-Ordens, zu Linz erbauet, wo später die Minoriten wohnten. Eberhard kaufte den Platz dazu, wo beiläufig jetzt das Landhaus steht, und damals Aecker und Wiesen

\*) L. c. 550. Datum in Lintz.

\*\*) Lichnowsky I. 269.

\*\*\*) Pachmayr ann. Cremifan. p. 158. Actum apud Linzam.

†) L. c. p. 159.

††) Lichnowsky I. 269.

\*) Mon. boic. XXXI. pag. 557, Augsburg, 2. Februar 1286. Albertus dux Austriae et Styriae constituitur — jus patronatus pertinet ad episcopum Pataviensem, nullo nobis jure in ipsa ecclesia Lincensi, ratione translationis seu transplantationis suae de castro *infra* muralia civitatis penitus competente.

waren; es hieß diese Gegend der Baumgarten außer der Stadt; nach und nach wurden mehrere Häuser dafelbst erbauet. Es scheint also, daß die damalige Stadt mehr am Schloßberge herab sich befand; sie bestand aus einem Theile der Altstadt, dem Hofberge, der Hofgasse und den Häusern an der Donau, und es war überhaupt mehr die nordöstliche Seite am Schlosse bewohnt, weil auch die Pfarrkirche in jener Gegend erbauet wurde, da doch ebener Raum dazu weit herum gewesen wäre.

Man glaubt auch, und nicht ohne Grund, daß die Weihe dieses Klosters und der Kirche, womit nach alter Sitte ein Kirchtag (kleiner Markt) verbunden war, die erste Veranlassung zu dem uralten sogenannten Ostermarkt gegeben habe, denn in der Bestätigung beider Märkte durch K. Maximilian II. im Jahre 1564 heißt es von einem derselben: den ersten auf Sonntag Quasimodo geniti nach Ostern, so vor Alters der Brüder St. Franziscen-Ordens Kirchweihe genannt worden ist.\*)

(Schluß folgt.)

### Vermehrung der Sammlungen.

(Schluß.)

I. Druckwerke. 6) Beiträge zur Geschichte des Adels und zur Kenntniß der gegenwärtigen Verfassung desselben in Deutschland, Braunschweig 1794, von Fried. August Schmidt. Justus Möser's osnabrückische Geschichte, Berlin und Stettin 1780. — Geographisches statistisch-topographisches Lexicon von Schwaben, Ulm 1791; sämmtlich gewidmet vom Herrn Karl Schmuß, k. k. Katastral-Schätzungs-Kommissär zu Linz. — 7) De montium apud antiquissimas gentes culta, Dissertatio auctore Thoma C. Bankfield, Viennae 1834; vom Herrn Engelbert Pachmayer, k. k. Kanzlisten des Stadt- und Landesrechtes zu Linz. 8) Joh. Hübner's neu vermehrtes und verbessertes reales Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexicon, Wien 1780; vom Herrn Joseph Ritter von Brenner, k. k. Salinen- und Badearzt zu Ischl. 9) Ein altes Stammbuch mit gemalten Wappen vom Jahre 1590; wurde eingetauscht. 10) Verzeichniß über den geistlichen Personalstand der Linzer-Diözese für das Jahr 1843; von dem hochw. bischöflichen Konsistorium.

II. Manuscripte. Ein altes Kräuterbuch mit Abbildungen vom Jahre 1649; wurde eingetauscht.

\*) Man vergleiche hierüber: Fünfter Bericht über das Museum Francisco-Carolinum, Linz 1841, S. 111 bis 115.

B. G e s c h i c h t e  
I. Münzen. 1) Drei seltne Silber-Brakteaten; vom hochwürdigen Herrn Daniel Böhm, Konventualen des löblichen Stiftes Hohenfurt und Professor zu Budweis. 2) Zwölf Stück römischer Silbermünzen, worunter neun Familien-Münzen (Cornelia, Cordia, Fonteja, Licinia, Plauoia, Plauoia, Postumia, Titinia, Tituria), und drei Kaisermünzen (Augustus, Crispinus, Julia Maesa); wurden angekauft. 3) Acht und dreißig Stück verschiedener alter theils silberner, theils kupferner Münzen; vom Herrn Joh. Engel, k. k. Bergrathe zu Eisenerz.

II. Siegel. Sechs verschiedene Siegelabdrücke; vom Herrn Med. Dr. Ritter von Brenner in Ischl.

### C. Kunst und Alterthum.

I. Ausgrabungen. Minerva, Priapus, Fibulae quatuor, Hastae pars superior. Hastae pars inferior; wurden sämmtlich eingetauscht.

II. Mittelalterliche Monumente. Ein großer ganz wohl erhaltener Marmorstein mit Inschrift vom Jahre 1463, bei dem neuen Baue im Alberschen Gasthause an der Donau inmitten einer Mauer aufgefunden, wurde durch die Güte des Herrn Alois Puchberger, k. k. Baudirections-Amts-Ingenieur, dem Museum gewidmet.

III. Instrumente. Ein Muschel-Instrument (Bassethorn); vom Herrn Stadler jun., Gelbgießer.

IV. Materien. 1) Das Porträt des Hanns Buchsbaum, weiland, Mit-Erbauer der St. Stephanskirche zu Wien; vom Herrn Julius Grienberger, ständ. Practikanten. 2) Das Bildniß des Joh. Hiska; vom Herrn Prokop Brzensky, Handelsmanne zu Linz.

V. Zeichnungen. Das Siegel des Herzogs Albrecht V., eine Federzeichnung von dem Herrn Geber G. Weishäupl, ständischen Registranten.

### D. Naturgeschichte.

I. Zoologie. 1) Ein Exemplar eines großen Wiesel (Mustella Erminea); vom Herrn Joseph Schatenkirchner. 2) Ein Exemplar eines jungen Krokodils (aus einer alten Sammlung); von einem Freunde des Museums. 3) Ein Conchilien-Gehäuse (das gerippte Epithorn, Buccinum costatum); vom Herrn Julius Grienberger.

II. Geognosie. Zwei Backenzähne eines Rhinoceros, ausgegraben aus einem Mergelgrunde zu Woselfhof, Pfarre Waizenkirchen; gewidmet vom Herrn Joh. Sazinger, Oberbeamten der Herrschaft Weidenholz.

Linz, den letzten Februar 1843.

Carl Ehrlich, M. Ph.,  
Custos.